

Aktionäre erhalten Berichtigungsaktien

Die Aktionäre der Essener National-Bank werden am zweitbesten Ergebnis in der Firmengeschichte nicht nur mit einer unveränderten Dividende von € 1.- je Aktie beteiligt. Sie erhalten auch im Verhältnis 15:1 Berichtigungsaktien (von der Bank fälschlich als „Gratisaktien“ bezeichnet). Die damit verbundene Erhöhung des Aktienkapitals von € 37.5 auf 40 Mio. erfolgt durch die Umwandlung von Rücklagen in Aktienkapital; die Zahl der ausgegebenen Aktien steigt damit von 12.48 auf 13.31 Mio. Die Anzahl der Aktionäre wird von der Bank mit ca. 5100 (4800) angegeben.

Erfolgreiche Strategie

Der Vorstandsvorsitzende Thomas A. Lange zeigte sich erfreut über das Ergebnis: „Trotz des unverändert intensiven Wettbewerbs sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft und ungeachtet der in 2011 anhaltenden und zum Teil sich weiter verschärfenden Ver-

worfungen auf den internationalen Finanzmärkten konnten wir unsere Positionierung als eine der führenden unabhängigen Regionalbanken in Deutschland für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden sowie künftig auch für mittelständische institutionelle Investoren weiter ausbauen.“ Mit dieser Aussage ist die Strategie der Bank treffend beschrieben worden.

Betriebsergebnis weiter gesteigert

Bei einer kaum veränderten Bilanzsumme von € 3.84 (3.87) Mrd. beeindruckt einmal mehr das Verhältnis der Kundeneinlagen von € 2.98 (2.99) Mrd. zum Kundenkreditvolumen von € 3.09 (3.07) Mrd., das die schon seit Jahrzehnten günstige Refinanzierung aufzeigt. Bei einem stabilen Zinsüberschuss von € 106.2 Mio. wurde der auf € 41 (46.4) Mio. gesunkene Provisionsüberschuss durch einen geringeren Verwaltungsaufwand und durch eine auf € 17 (21.1) Mio. reduzierte Risikovorsorge mehr als kompensiert, so dass sich das Betriebsergebnis leicht auf € 35.1 (34.7) Mio. erhöhte. Der Jahresüberschuss kletterte um 11.1 % auf € 18.5 (16.6) Mio.

Solide Kennziffern

Fast alle relevanten Kennziffern verbesserten sich:

- Eigenkapitalrendite vor Steuern 11.3 (8.9) %,
- Kosten-/Ertrags-Relation 64.4 (63.4) %,
- Kernkapitalquote 10.8 (9.9) %,
- Gesamtkapitalquote 12.7 (12) %.

Damit sind nahezu alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital nach „Basel III“, die vollumfänglich erst ab dem Jahr 2019 gelten, erfüllt. Dennoch soll die Kapitalposition bis zum Jahr 2014 auf eine Größenordnung von 12 bis 15 % angehoben werden, „um die Stabilität weiter zu verbessern und die Unabhängigkeit der Bank auf Dauer zu gewährleisten. Dabei steht die Gewinnthesaurierung im Mittelpunkt“.

Risikovorsorge reduziert

Zur um 19.4 % gesunkenen Risikovorsorge führte Lange aus: „Vor allem aber hat sich unsere Entscheidung als richtig erwiesen, nicht in Staatsanleihen der Länder Portugal, Italien, Spanien und Griechenland zu investieren. Dasselbe gilt für Unternehmensanleihen aus diesen Ländern. Unsere unternehmerische DNA wird auch zukünftig ein ausschließlich kundengetragenes Geschäftsmodell sein. Hierauf haben wir stets verwiesen. Und so wird es bleiben.“ Das Portfolio verbrieftter Kreditforderungen (Alternatives Kreditportfolio) ist 2011 weiter um mehr als € 30 Mio. abgebaut worden. Von Anfang 2007 ist der Buchwert von € 198 auf nur noch 8.6 Mio. per Ende 2011 gesunken.

Handel bei Valora. Kurse am 25.04.2012: € 37.62 G (3 St.) / € 41.80 B (90 St.). Letzter gehandelter Kurs am 05.03.2012: € 41.80 (104 St.).